

Ar. 150. Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 22. Dezbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf. 1888.

Die geehrten Leser und Freunde des Blattes **Aus den Tannen** namentlich diejenigen, welche das Blatt durch die Post beziehen, bitten wir um baldgefällige Erneuerung der Bestellung, da mit dem 1. Januar das laufende Abonnement endigt. Alle Postämter und Postboten nehmen sowohl **halbjährliche** als **vierteljährliche** Bestellungen an. Ein 2farbig gedruckter **Wand-Kalender** mit vermehrten Verkehrsnotizen wird der Neujaehrnummer wieder gratis beigelegt. Der Preis des Blattes „Aus den Tannen“ bleibt der seitherige, bekannt billige.

Durch den gediegenen Inhalt findet das Blatt immer mehr Freunde und auch sein Inseratenteil beweist, daß es sich des Vertrauens des lit. inserierenden Publikums erfreut. — Wir bitten, die allseitig entgegengebrachte Gunst uns auch ferner erhalten zu wollen.

Altensteig.  
Redaktion & Expedition.

**Geschorben:** Rentammann Abel, Eybach-Kirchheim u. L.; G. Wirth, Gastwirt, grünen Baum, Hall; Privatier Sachsenmayer, Stuttgart; Kaufmann Meyle, Langenargen; Lehrer Eppler, Laupheim; Stadtschultheiß Haug, Waldenburg; Chorführer Heuberger, Stuttgart.

### Der Panama-Krach.

Frankreich ist von einem sehr schweren Schläge betroffen worden! Es hat durch den Zusammenbruch des Panama-Unternehmens zwei Milliarden Frank verloren. Man wird vielleicht sagen, das Land habe seiner Zeit fünf Milliarden Frank an Deutschland bezahlt und sei daran nicht zu Grunde gegangen; es werde also auch diesen neuen Verlust verschmerzen. Indessen diese Folgerung ist in mehrfacher Hinsicht falsch. Erstens bedeutet der Panama-Krach einen neuen Verlust zu dem alten, zweitens aber — und darauf kommt es wesentlich an — die Inhaber der Panama-Papiere sind durchgehends „kleine Leute“, kleine Rentner, Ackerbauer, Arbeiter. Man schätzt, daß etwa 850 000 Personen, also wohl ebenso viele Familien, von dem Verlust oft ihres ganzen Vermögens betroffen werden.

Die Schuld an der Katastrophe trifft den 83jährigen Lesseps, den seine Landsleute bisher mit Stolz „den großen Franzosen“ nannten. Die unerwartet günstigen finanziellen Erfolge des gleichfalls von Lesseps erbauten Suezkanals hatten zu dem Glauben verleitet, unter Lesseps Händen verwandle sich alles in Gold. Der kleine Mann in Frankreich glaubte, sein dem Grafen Lesseps anvertrautes Kapital werde sich wenigstens vervierfachen. Ist der Mangel an Enthusiasmus der Fluch kleiner Geister, so hat Lesseps bis in sein hohes Alter diesen Mangel nie verspürt; im Gegenteil, er hat stets die schwierigsten Dinge spielend leicht genommen und ist auch an die Erbauung des Panamakanals so jugendfrisch herangegangen, als wenn es sich um eine einfache Entwässerungsanlage gehandelt hätte. Mit 500, höchstens 1000 Millionen Frank hoffte er auszukommen; jetzt sind schon 1400 Millionen direkt für die Arbeiten,

der Rest für Preßreklame, verausgabt worden und nun ist man mit den Mitteln zu Ende und keine neuen wollen sich finden lassen.

Allerdings sind die Bauarbeiten, wenn man den Berichten Glauben schenken will, schon erheblich vorgeschritten. Aber man kann auch für 1400 Millionen schon etwas verlangen. Wenn sich das Kapital jetzt schon zurückhält, so hat das einfach darin seinen Grund, daß die „kleinen Leute“ nichts mehr hergeben können, die hohe Finanz aber sich stets zurückhaltend gezeigt hat, weil ein so hohes Anlagekapital, wie es der Bau erfordert, sich auf keinen Fall genügend verzinsen kann. Man wird also den „Krach“ zu einem vollkommenen werden lassen — alsdann, wenn das unfertige Unternehmen für ein Billiges zu kaufen sein wird, werden sich schon Leute finden, welche den Bau vollenden und dann recht gut auf ihre Kosten kommen.

Die radikale Regierung wollte es so wenig mit dem Volke wie mit der hohen Finanzwelt verderben. Darum mußte sie so thun, als wenn sie helfend eintreten wollte — das war das Kompliment an das ausgebeutete Volk; sie durfte nicht ernstlich für das verachtete Unternehmen eintreten und that dies auch nicht — das war ihr Kompliment an die Geldaristokratie. Die Deputierten aber, welche die bürgerliche Existenz von 850 000 ihrer Landsleute hätten retten können, führen als Entschuldigung dafür, daß sie dies nicht gethan, an, daß man ihnen sonst den Vorwurf hätte machen können, sie begünstigen unsolide Spekulationen. Die Wahrheit ist, daß die Deputiertenkammer, vielleicht mit Absicht, ebenfalls der hohen Finanz in die Hände gearbeitet hat; denn nun kann dieser der hohe Gewinnst nicht entgehen, der ihr aus der Uebernahme und Fortführung des bankrotten Unternehmens erwachsen muß. Würde der Staat oder die Hochfinanz jetzt etwa 500 Millionen hergegeben haben, dann mußte das Unternehmen fast drittehalb Milliarden verzinsen und das ist sehr schwierig. Läßt man aber das Unternehmen erst bankrott werden, kauft es dann um ein geringes an und steckt darauf noch einige Hundert Millionen hinein, dann verzinst es sich brillant. Nur, daß alsdann die breiten Schichten des Mittelstandes ruiniert sind — die Hochfinanz macht schon ihr Geschäft.

In dieser Weise vertreten die Erwählten des Volkes in der Republik die Volksinteressen. Die Republik hat sich am 15. ds. 850 000 neue Feinde gemacht; die boulangistischen Abgeordneten waren klug genug, für die Vorlage zu stimmen. Die Papierinhaber werden ihnen das bei den nächsten Neuwahlen danken.

### Landesnachrichten.

**§ Ebhausen, 20. Dez.** Die gestrige Wahl ist mit einer Ruhe und Ordnung verlaufen, die den Wählern alle Ehre macht. Von 201 eingeschriebenen Wahlberechtigten haben 193 abgestimmt, ein Resultat, das sehr erfreulich und von allgemeinem Interesse für die Ortsvorsteherstelle zeugt. Es erhielten: 1) David Dengler, geprüfter Verwaltungskandidat 163, 2) Gottfried Ottmar, Gemeinderat 43, 3) Joseph Braun, Kaufmann 43, 4) Joh. Gg. Kempf jun., „zur Krone“ 39, 5) Jakob Schöttle jun., Hefelmacher, 33, 6) Ernst Kay, Notariats- und Verwaltungskandidat 27 Stimmen.

\* **Freudenstadt, 18. Dezbr.** Die Inangriffnahme der Korrektion der Murgthalstraße zwischen Baiersbronn und Reichenbach erscheint bis zum Frühjahr 1889 in sichere Aussicht ge-

nommen. Die Grunderwerbungen werden anfangs Januar unter Leitung des R. Oberamts vorgenommen, wozu bereits Einleitung getroffen ist.

\* **Tübingen, 20. Dez. (Schwurgericht.)** In einer weiteren Anklagesache handelte es sich um ein Verbrechen des Meineids, eines Verbrechens der Verleitung zum Meineid und um die Vergehen der Erpressung und der Urkundenfälschung, ausgeführt von dem früheren Bäcker und jetzigen Privatier Gottlob Ludwig Reichardt von Wildberg O. Nagold, einem sehr vermöglichen Mann, welcher lange Jahre in Amerika gewesen war, und seit 1875 wieder in seinem Geburtsort Wildberg sich niedergelassen hat. Derselbe wurde in allen 4 Fällen schuldig befunden und zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre, sowie zur dauernden Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, verurteilt.

\* **Stuttgart, 17. Dez.** In den Zeitungen besprach man neuerdings vielfach die umfangreichen Truppenversetzungen und den Bau strategischer Bahnen. Kaiser Wilhelm hat nun eine Verfügung getroffen, dahingehend, daß die Zeitungen, falls sie Kenntnis von solchen Vorgängen erhielten, darüber schweigen sollten. Auch in Süddeutschland sind die Zeitungen gebeten worden, alle Nachrichten über Versetzungen von Truppen u. mit Stillschweigen zu übergehen. Man kann daraus nehmen, daß die Vorgänge Mandöver sind, die im Ernstfalle sehr prompt ausgeführt werden müssen, und es ist ganz natürlich, daß unsere Nachbarstaaten in die Art und Weise der Truppenbewegungen nicht eingeweiht werden sollen.

\* **Münsingen, 17. Dez.** Unter dem Rathaus zu Reidelstetten ist das Gemeindebadhaus eingerichtet. Durch den gegenwärtigen starken Gebrauch des Backofens erhielt das Kamin am Sonntag einen Schaden, wodurch in der oben befindlichen Gemeindegaststätte Feuer ausbrach. Die Pfandbücher und ein Teil der Güterbücher sind gänzlich, andere teilweise verbrannt oder beschädigt. Die Gemeinde hat zwar ihre Registratur mit 8000 Mark versichert, aber die Ergänzung solcher Dokumente ist keine kleine Aufgabe. Manches läßt sich gar nicht mehr ersetzen.

\* **(König-Karl-Jubiläums-Stiftung.)** Für die Stiftung haben bewilligt die Amtsversammlungen: Ulm 15000 M., Rottenburg und Crailsheim je 5000 M.

\* **(Verschiedenes.)** Am vergangenen Samstag vormittag versuchte ein Unteroffizier vom Ludwigsburger Manenregiment sich mittels eines Revolvers zu erschießen. Als Grund der That wird angegeben, daß derselbe von einem Uhrmacher einen Zahlungsbefehl über wenige Mark erhalten habe, und ihn das Schamgefühl zu diesem beklagenswerten Entschluß geführt haben soll. Die Kugel, die er auf sich abfeuerte, traf ihn lebensgefährlich und wird wohl seinen Tod zur Folge haben. — Ein fremder Arbeiter aus Gerstetten legte sich in Ulm nachts in betrunkenem Zustande auf das Pflaster eines Seitenwegs und schlief, nur halb angekleidet, ein. Am anderen Morgen wurde er, völlig erstarrt, aufgefunden und in das Hospital verbracht. Auf dem Wege dahin biß sich derselbe in seinem bestimmungslosen Zustande einen Finger ab. — Einen neuen Schwabenstreich weiß die Ehlinger Zeitung zu melden. In einer neuerbauten Villa ist der unglaubliche Fall vorgekommen, daß die Abtritts-

röhren auf das Grubengewölbe aufgesetzt wurden, ohne eine Oeffnung für dieselben anzubringen. — In Hedelfingen wurde infolge Niederfallens der Erdöl-Hängelampe die Mutter einer zahlreichen Familie durch Brandwunden derart verletzt, daß ihr Zustand sehr bedenklich ist. — In Ehlingen erkrankte ein 10jähriger Knabe, welcher sich, um zu schleifen, auf das schwach gefrorene Eis des Neckars gewagt hatte und damit einbrach. — In Gmünd hat sich ein 23jähriger Kaufmann aus unbekanntem Gründen erschossen. — In Wörringen bei Urach wurden einem Wirte nachts im Stalle drei Pferde vergiftet, welche bald darauf verendeten. — In Backnang haben die Gerbereibesitzer in einer Versammlung eine Gerbergenossenschaft gegründet. Die von dem Ausschuss vorbereiteten Statuten wurden angenommen und Herr Kob. Käb zum Vorstand gewählt. — In Stuttgart erreichte der Bahnhofportier Neuß eine Bauernfrau vom sicheren Tode des Ueberfahrenwerdens.

\* München, 17. Dezbr. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen für das im nächsten Jahr hier stattfindende deutsche Turnfest verspricht dasselbe ein großartiges zu werden, ja, man glaubt sogar, daß die Zahl der Teilnehmer auf mindestens 15000 wenn nicht 20000 anzuheben sei.

\* Berlin, 17. Dez. Herr v. Lesseps hält Pariser Meldungen zufolge seine Sache beim Panama-Unternehmen noch nicht für verloren. Es ist eine Hauptversammlung der Inhaber von Panama-Papieren einberufen, um Vorschläge wegen Aufbringung von 300 Millionen zur Vollendung des Kanals zu machen.

\* Berlin, 19. Dez. Das hiesige Emin-Bascha-Komite hat von dem englischen Emin-Bascha-Komite die Mitteilung erhalten, es fürchte, daß Emin Bascha gefangen sei. Stanley sei indessen nicht bei ihm gewesen, sondern lehre auf einer anderen Route zurück.

\* Berlin, 19. Dez. Die „Berl. Pol. Nachr.“ weisen heute auf Grund der Schlussabfertigung von Waren ziffermäßig nach, daß über Belgien und Holland überaus bedeutende Mengen russischen Getreides bei uns eingeführt worden sind.

\* Berlin, 20. Dez. Das Emin-Bascha-Komite teilt mit, der geschäftsführende Ausschuss desselben habe nach genauer Prüfung der über die Gefangennahme Emin Baschas bis jetzt verbreiteten Nachrichten die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben keinen Glauben verdienen. Demgemäß habe der Ausschuss beschlossen, die Vorbereitungen für die deutsche Emin-Bascha-Expedition weiter zu betreiben. Premier-Lieutenant Wismann wird, sobald seine Ausrüstung vollendet, jedenfalls noch im Januar nach Afrika abreisen, Dr. Peters ihm baldmöglichst folgen.

Dresden, 18. Dezbr. Das Bschach'sche Ehepaar hatte eine 67jährige Witwe in den Keller ihrer Wohnung gelockt und sie daselbst ermordet. Die Leute schuldeten der Ermordeten eine Summe von 400 Mark und wollten sich auf diese Weise von der Bezahlung ihrer Schuld befreien.

\* Straßburg, 17. Dez. Die Krisis der Panama-Anleihe trifft auch viele Elsäßer hart, welche Obligationen und Aktien in diesem Unternehmen angelegt haben; es wird nicht übertrieben sein, zu behaupten, daß Straßburg allein mit 10 Millionen Franken dabei beteiligt ist; merkwürdigerweise ist sogar die Zahl der besser situierten Handwerker nicht gering, welche nichts Besseres zu thun glaubten, als ihre Ersparnisse zum Ankauf von Panama-Aktien zu verwenden. Auch russische Papiere finden im Elsaß ihre Liebhaber.

\* Straßburg, 19. Dez. Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth. Der Statthalter übernahm das Protektorat über das Denkmalkomite und wandte dem Denkmalfonds einen Beitrag von 5000 M. zu.

#### Ausländisches.

\* Wien, 19. Dez. Nach einer Mitteilung der „Corresp. de l'Est“ aus Konstantinopel ist auf Areta große Aufregung. Die Nationalversammlung erbat vom Sultan telegraphisch, daß der Generalgouverneur Sarlinsti abberufen werde. Man befürchtet eine englische Intervention. — Eine russische Militärdeputation, bestehend aus Oberst Witt, Oberstlieutenant Latices und einem

Unteroffizier des 23. Dragonerregiments, ist aus Petersburg hier eingetroffen und legt abends die Reise nach Darmstadt fort, um der Beichenseier des Prinzen Alexander von Hessen beizuwohnen.

\* Wien, 17. Dez. Eine sensationelle Verhaftung wird aus Pest gemeldet, nämlich die Verhaftung des Direktors im ungarischen Handelsministerium, Johann Kofan. Derselbe hatte am letzten Donnerstag 42,000 fl. an die Zentralkasse des Zollamts abzuliefern. Vor dem Schalter angelangt, erklärte er plötzlich, er habe das Kouvert mit 42 Tausender-Noten verloren. Das leere Kouvert wurde demnächst am Treppenaussatz des Zollgebäudes zerrissen aufgefunden. Alle Welt war überzeugt, daß der hohe Beamte sich bloß einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht, während die von der Polizei eingeleitete Untersuchung Anhaltspunkte dafür ergab, daß der Ministerialdirektor Kofan den Verlust nur vorgespiegelt u. thatsächlich die genannte Summe unterschlagen habe, worauf seine Verhaftung erfolgte.

\* Wien, 19. Dez. Gestern ist das Wehrgesetz in einer Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses in dritter Lesung angenommen worden, und zwar mit 182 gegen 23 Stimmen. Dagegen stimmten die deutsch-nationale Vereinigung, die Demokraten, Antisemiten und Junggehehen.

\* Bern, 18. Dez. Bei der Budgetberatung im Nationalrat besprach Referent Seilinger das schnelle Steigen der Ausgaben, insbesondere beim Militärstat. Doch seien hier auch entsprechende Fortschritte zu bemerken. Es gehe das am deutlichsten daraus hervor, daß die geforderten Mehrleistungen von den Truppen und ihren Führern mit gutem Willen, ja mit Begeisterung aufgenommen worden seien. Bundesrat Hammer gab zu, daß die Finanzlage keine glänzende mehr sei. Die Schweiz stehe auf dem Punkt, daß bei der Dekretierung neuer großer Ausgaben entweder neue Einnahmequellen eröffnet oder Anleihen aufgenommen werden müssen.

\* Bern, 19. Dez. Der Ständerat genehmigte mit 24 gegen 9 Stimmen den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und nahm einstimmig den Zusatzvertrag zu dem Handelsvertrag mit Deutschland an.

\* Rom, 18. Dez. Eine furchtbare Diebstahls- und Mordtragedie trug sich heute in Florenz zu. Ein höherer Offizier fuhr mit der Gräfin Costa in die Umgebung der Stadt und tötete dort die schöne junge Gräfin durch Stillestiche und mehrere Revolvererschüsse, worauf er sich selber erschoss.

\* Paris, 19. Dez. Im Senat ergriff bei der Budgetdebatte Challemel-Lacour, früher Botschafter in London, das Wort, um über die Lage des Landes zu sprechen. Der mit einer unerwarteten Heftigkeit auftretende Boulangerismus sei etwas, dem in der Geschichte Frankreichs nichts an die Seite gestellt werden könne, das in ähnlicher Weise demütigend für die Vernunft und beunruhigend für den Patriotismus sei. Auch die Regierung sei von einem Teil der Verantwortung für den Erfolg der Feinde der Republik nicht freizusprechen. Der Radikalismus habe dieselben ermutigt, indem er ebenfalls gegen die Verfassung Front mache, welche der einzige Wall gegen die Diktatur sei. Ein weiterer Grund, warum die Bewegung so sehr um sich griff, war der fortwährende Wechsel der Ministerien, der das parlamentarische Regiment verächtlich mache und die Leute dem persönlichen Regiment in die Arme treibe. Nachdem man vor hundert Jahren mit einer Familie gebrochen habe, deren Ruhm ohnegleichen gewesen in Frankreich, stehe das Land jetzt im Begriffe, vom niedrigsten aller Männer mit Füßen getreten zu werden. Man müsse absolut einen energischen Versuch machen, die Zukunft Frankreichs zu sichern und das Volk auf einem Wege aufzuhalten, der es in namenloses Elend führen werde. Alle Gutgesinnten, ruft der Redner, müssen zusammenstehen, um die Herrschaft eines demagogischen Despotismus zu verhindern, aber die Vorbedingung sei, mit der radikalen Politik müsse gebrochen werden, eine Politik der Mäßigung und Vernunft müsse eintreten, welche die Republik aufs neue befestigen, die Finanzen aufbessern und dem Geseze Achtung verschaffen müsse. Nur eine solche Politik werde das Land der Republik wiedergewinnen. Redner tadelt streng die Regierung, welche mit den Demagogen zur Abschaffung des Senats zusammengehe. Er glaubt nicht, daß das jetzige Kabinett imstande sei, die von ihm angedeutete

Politik zu befolgen. Wer sie anwenden wolle, habe Beständigkeit nötig. Die Charlatan-Politik werde daher fort dauern. Wenn man die Republik retten wolle, müsse man alle jene Senatoren zur Mithilfe aufrufen, die ihre Fahne nicht durch Abschluß gewisser Bündnisse besudelt hätten. Eine heilige Pflicht habe auch der Präsident der Republik, der seine verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten nicht vergessen wird. Insbesondere aber liegt es dem Senat ob, seine Pflicht zu thun. (Starker Beifall.) Leon Say beantragt, die Rede Challemel-Lacour in allen Gemeinden anschlagen zu lassen. Bei der Abstimmung ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Floquet verteidigt seine Politik Boulanger gegenüber und erklärt, die Lage habe sich gebessert. Nun fragt Tolain an, ob die Regierung willens und genügend gewaffnet sei, um alle Maßregeln zur Ausrottung der boulangistischen Gefahr zu ergreifen. Floquet antwortet, die Regierung sei der boulangistischen Verschwörung gegenüber zu allem entschlossen, sie überwache die Umtriebe und werde die Geseze anwenden. Sollten dieselben nicht ausreichen, so werde sie vom Parlament neue verlangen. Die Beratung wird vertagt.

\* London, 18. Dez. Betreffs Samoas erklärte Fergusson im Unterhaus, er könne nicht sagen, was die Zukunft Samoas sei. Die Regierung verhielt sich den dortigen Parteien gegenüber seit Jahren neutral und sei das Ende des Bürgerkrieges sehr erwünscht. Die Deutschen seien überall die besten Anstiedler in den britischen Kolonien. Es sei nicht überraschend, daß Deutschland auf die Insel sein Auge werfe, die so geeignet zur Kolonisierung sei. England sollte doch nicht mit Eifersucht auf die Bewegungen anderer Nationen bezüglich der Kolonisierung blicken.

\* Bukarest, 20. Dezbr. Kriegsminister Angelesco wurde wegen Erpressung zu dreimonatlichem Gefängnis, 3000 Frks. Geldbuße und 30 000 Franks Entschädigung an den Kriegsminister verurteilt.

\* Bukarest, 20. Dez. Die Kammer lehnte bei der Abrech-Beratung das Amendement Nicolas Jonesco ab, welches absolute Neutralität und eine Union der Balkanstaaten verlangt, sowie eine Bitte an den König enthält, nur eine von der ganzen Nation gebilligte Politik zu befolgen, nachdem der Minister des Aeußern wiederholt ausgeführt hatte, die äußere Politik müsse den Parteikämpfen entrückt bleiben, damit nicht gesagt werden könne, die Uebernahme der Regierung durch diese oder jene Partei bedeutete den Triumph der entsprechenden äußeren Politik.

\* Sofia, 16. Dezbr. Die Nachricht vom Tode des Prinzen Alexander von Hessen macht schmerzlichen Eindruck. Zahlreiche Kondolenz wurden nach Battenberg telegraphiert. Prinz Ferdinand delegierte zwei Vertreter, den gewesenen Adjutanten des Prinzen Alexander, Stojanoff; sie überbringen ein Handschreiben an Prinz Alexander und den Großherzog, sowie einen Kranz für den Sarg des Verstorbenen.

#### Gemeinnütziges.

\* (Ein gutes Bindemittel für Leder) besteht aus einer Lösung von Kautschuk und Schwefelkohlenstoff, mit etwas Benzin vermischt. Das zusammenzusetzende Leder wird an den betreffenden Stellen abgeschragt, mit der Lösung bestrichen, nach dem Trocknen, was nach ganz kurzer Zeit geschieht, über eine Spiritusflamme gehalten, bis die Masse auf dem Leder anfängt zu schmelzen, und sofort werden die beiden Stücke so fest als möglich zusammengedrückt. Nach dem Erkalten ist die Stelle der Zusammensetzung kaum erkennbar und hält wie kein anderes Bindemittel. Zu bemerken ist noch, daß von dem raschen Zusammenbringen beider Flächen nach dem Erwärmen sehr viel abhängt.

\* (Im Boot.) „Frau, set' Dich recht in die Mitte, damit das Boot nicht umkippt. Das Wasser ist tief und wenn Du mit mir hineinfällst —“ — „O, hab nur keine Angst! Ich bin einmal mit Dir hineingefallen, nun aber nie wieder.“

Verantwortl. Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Schwarze, weiße u. farbige Seiden-Damaste v. M. 2.35 bis M. 12.40 per Met.** — (ca. 15 Qual.) — versendet roden- u. küdweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennrich (K. u. K. Hof-) Zürich. Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pf. Porto

**Altensteig Dorf.**  
**Jagdverpachtung.**

Am Donnerstag den 27. d. M.,  
nachmittags 1 Uhr  
wird auf dem Rathhause dahier die  
der Gemeinde zustehende Jagd von  
zirka 725 Morgen Fläche auf 6 Jahre  
wieder verpachtet.

Gemeinderat.

Altensteig.  
**1500 Mark**

**Pflegschaftsgeld**  
sind auf 1 oder 2 Posten  
zu 4 1/2 % gegen gefehl.  
Sicherheit sogleich aus-  
zuleihen von  
Saalmüller, Bäcker.

Altensteig.  
**Ueber die Feiertage**  
schenkt

**Doppel-  
Bier**

aus, wozu höflichst  
einladet

**Louis Maier**  
zum Schwaneu.

Altensteig.  
**Altes Kupfer, Mess-  
sing, Zinn & Blei**

kauft fortwährend und bezahlt die  
höchsten Preise

Fr. Frey, Kupferschmied.

Altensteig.  
**Ein  
Farren**  
(Gelbscheck)

mit Zulassungsschein II. Klasse hat  
zu verkaufen

Schraft z. Lamm.

Heselbrunn.  
Am Johannisfeiertag den 27. d. M.,  
mittags 1 Uhr,  
verkaufe ich bei meiner Wohnung

**9 Stück Milch-  
schweine**

schönster, kräftigster Rasse, schon be-  
schritten.

Jakob Reuschler, Bauer.

Altensteig.  
**7 bis 8 Zentner  
schönen Haber**

hat zu verkaufen

Friedrich Reuschler  
Pflasterer.

**Notarielle Bestätigung** des  
Tausendfachen Lobes über den  
Holl. Tabak von B. Becker in  
Seesen, 10 Pfund franko 8 Mk., hat  
die Expedition d. Bl. eingesehen.

Alle berühmte echte  
**St. Jacobs-Magentropfen**  
der Barmh. Mönche.

Zur sicheren Heilung von Ma-  
gen- und Nervenleiden, auch  
solcher, die allen bisherigen  
Heilmitteln widerstanden, spec.  
chron. Magenatarrh, Krämpfe, Angst-  
gefähle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.  
Näh. in dem jeder Flasche beiliege. Prospt.  
Zu hab. i. d. Apoth. a Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.  
Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Eschenstr. 1.  
Apoth. L. Steichele in Freudenstadt; Apoth.  
G. Sichter in Gorb; ferner zu bez. durch  
Vermittl. von Gomb. Fr. Klais in Altensteig.

Böfingen.  
**Gläubiger-Ausruf.**

In der Nachlasssache der am 12. ds. Mts. verstorbenen  
Rosine, geb. Hornbacher, gewesenen zweiten Ehefrau des  
Matthäus Kaiser, Fuhrmanns hier,  
werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse binnen  
zwei Wochen unter Vorlegung der Beweis-Dokumente bei Gefahr der  
Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden.  
Den 20. Dezember 1888.

R. Amtsnotariat Altensteig.  
Dengler.

Altensteig.  
**TURN-VEREIN.**

Der Verein hält am  
Mittwoch den 26. d. Mts. (Stephansfeiertag)  
im Lokal (Traube)

seine  
**Christbaum-Feier**

verbunden mit Gaben-Verlosung.

Anfang 7 Uhr.

Zur Verlosung bestimmte Gegenstände im  
Werte von mindestens 1 Mark werden am Tage  
der Feier, mittags von 3—5 Uhr, im Lokal entgegengenommen.

Nichtmitglieder unter 20 Jahren haben keinen Zutritt.

Freunde können eingeführt werden.

Hiezu werden die Mitglieder und Freunde der Sache freund-  
lichst eingeladen.

Der Ausschuss.

**Visit-Karten**

liefert in schöner Ausführung und  
bedient stets sogleich

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Stuttgart.  
**Gasthaus**

z., „**Bayrischen Hof**“  
24 Karlsstraße 24

(in der Nähe des Bahnhofs)

hiezu angelegentlichst zu empfehlen.

Reelles Getränk. — Gute Küche. — Aufmerksame Bedienung.

Schöne Zimmer zum Logieren.

Achtungsvollst

**M. Holzinger.**

**Kalender für 1889 empfiehlt W. Rieker.**  
bei **W. Rieker.**

Altensteig.  
Jägerhemden schon für Knaben von 8 Jahren  
Unterhosen, rein wollen, für Herren und Frauen  
Herrenschaals, rein Seide, Halbseide, Woll und  
B'woll.

Kopfhüllen in Woll- u. Seide-Chenillen, von Nr. 1. an  
Perlwolltücher, schwarz und farbig  
Damenkragen und Westen mit Nermel  
Chenille-Tücher, Filzröcke, Eis- und  
Perlwoll-Fanchons

Kragenhauben, Kinderkäppchen  
Kinderkittel etc. etc. in großer Auswahl

**C. W. Lutz.**

Pöschdorf.  
10—12 Scheffel  
**Futter-Haber**

kann abgeben

Jakob Bauer.

**1000 Mark**



liegen gegen gute Bürg-  
schaft sogleich zum Aus-  
leihen parat.

Bei wem? sagt die  
Expedition d. Bl.

Altensteig.  
**Grün und blau emailierte  
Geschirre**

in großer Auswahl  
bei

**W. Beeri.**

Magold.  
**Ledertreibriemen**  
**Näh- & Binderriemen**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**G. Rauser, Sattler.**

Altensteig.  
**Grosse Auswahl  
in Neujahrs-Glückwunsch-  
& -Witzkarten**

bei **W. Rieker.**

Bestellungen auf Neujahrs-  
Karten

nimmt entgegen und liefert solche in  
hübscher Ausführung stets umgehend  
der Obige.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Süd-Amerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten

**Johs. Rominger,**

**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**J. G. Koller, Altensteig.**

**F. Seintel, Pfalzgrafenweiler.**

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Steus, Esslingen  
Gerberei & Treibriemenfabrik.

**Restitutionschwärze**  
empfiehlt **W. Rieker.**

Altensteig.  
Zu  
**Weihnachten**

empfehle:

Apfelschälmaschinen

Bestecke

Besteckkörbe

Bohnenhobel

Bohnenstühler

Briefwagen

Bügeleisen

Bügelöfen

Cafeemühlen

Cafeeröster

Fruchtpressen

Fußmatten

Gurkenbretter

Hackmesser

Korkzieher

Leuchter

Löffel

Andelschneidmaschinen

Reibmaschinen

Salzennen

Schirmständer

Spirituskocher

Stiefelzieher

Tischdecken

Tischplatten

Waschwangen

Waschwinden

Wiegenmesser

Zeigerwagen

Zuckerkasten

**W. Beeri.**

Altensteig.  
**Empfehlung.**

Auf bevorstehende Weihnachten  
in  
**Taschen-Uhren**

Silberne Cylindere-Uhren schon von  
17 Mark an.  
Silberne Herren- & Damen-Remon-  
toirs schon von 24 Mark an.



empfehle mein großes Lager  
und  
**Wand-Uhren.**

Federzug-Regulateure  
schon von 25 Mark an  
mit besten Werken.

Gute ältere Taschenuhren stets auf Lager.

Großes Lager in silbernen, Double-, Nickel- und Weißmetall-Uhrketten.  
Neuestes in Ketten mit Tigerang-Einlagen, Anhänger in fast allen Metallen  
in größter Auswahl.

Lager in Gold- und Silber-Waren und optischen Gegenständen.

Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silber-Waren werden stets auf's prompteste besorgt und billigst berechnet.

**Friedrich Seib, Uhrmacher.**

Altensteig.  
**Wintermäntel**  
in Paletots- & Dolman-Façons  
sind in großer Auswahl wieder frisch angekommen bei  
**Johanna Strobel,**  
Modistin.

Altensteig.  
**Anzeige & Empfehlung.**  
Meinen werten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß  
ich meinem Lager von kupfernem, messingnem, verzintem  
und eisenem Küchengeräth auch  
**emalliertes Blechgeschirr**  
beigelegt habe.  
Obiges empfehle zu geneigter Abnahme unter Zusicherung  
billigster Preise.  
**Fr. Frey, Kupferschmied.**  
Selbstverfertigte kupferne Bettflaschen  
empfehle besonders der Obige.

Altensteig.  
**Meine noch vorhandenen  
WAREN**  
gebe ich zu jedem Preise ab.  
**Frau A. Reucher,**  
untere Thalstraße.

Altensteig.  
**Anzeige & Empfehlung.**  
Einem verehrl. Publikum erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen,  
daß durch das Ableben unserer Eltern unser Mühlegeschäft keine  
Änderung erleidet und halten wir uns deshalb zum Mahlen von  
Frucht für Kunden wie auch zur Abnahme unseres aner-  
kannt guten Kunstmehls in allen Sorten angelegent-  
lichst empfohlen.  
**Geschwister Maier zur Kunstmühle.**

Altensteig.  
**Kopf-Hüllen**  
sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei  
**G. W. Lutz.**

Simmersfeld.  
**Vieh-Versicherungs-  
Berein.**  
Am Mittwoch den 26. Dezember  
nachmittags 2 Uhr  
findet bei Jakob Stoll eine  
**Plenar-Versammlung**  
statt, wozu dringend eingeladen wird.  
Der Vorstand.  
Geisel.

**Spitz-Wederich**  
**Brust- und  
Brust-Bonbons**  
von Carl Hill in Stuttgart,  
durchaus bewährtes, unschädliches,  
ärztlich empfohlenes Hausmittel  
von stets günstigem Erfolge gegen  
veralteten Husten, Brust-, Hals-  
und Lungenleiden, Catarrh etc.  
Brust-Saft à Flacon 50 S u. höher;  
Bonbons in Packeten à 20 S u. 40 S.  
Man beachte obige Schutzmarke u.  
hüte sich vor werthlos. Nachahmng.  
In Altensteig: C. W. Lutz,  
Pfalzgrafenweiler: J. M. Scheif-  
felen, Ebhausen: Johs. Hart-  
ner, Nagold: Hch. Müller.

Das nächste Blatt wird  
hier Montag mittag um  
12 Uhr ausgegeben. Inserate hie-  
für wollen spätestens bis heute Sams-  
tag abend der Druckerei aufgegeben  
werden.  
Am nächsten Donnerstag erscheint  
kein Blatt.  
Die Expedition.

Altensteig.  
**Straßen-Bettel**  
vom 19. Dezember 1888.

Neuer Dinkel	8 50	7 75	7
Haber	6 70	6 40	6 10
Gerste	8	7 50	7
Bohnen	—	8 30	—
Weizen	—	11	—
Roggen	9	8 90	8 80
Welschform	—	8 30	—

**Viktualienpreise**  
1/2 Kilo Butter . . . . . 90 Pf.  
2 Eier . . . . . 13 u. 14 Pf.

Hierzu für die Stadtaufgabe  
„Der Schäfer-Thomas-Kalender für  
1889.“

Hierzu eine Beilage.